Einige neue oder wiedergefundene Käferarten für die Fauna Baden-Württembergs (Coleoptera)

Jochen Schünemann, Freiburg

Im Zuge von Gutachtertätigkeiten zu xylobionten Käfern konnten einige neue Käferarten für die Fauna Baden-Württembergs gefunden werden. Die Untersuchungen fanden zum einen im Bannwald Hoher Ochsenkopf im Nationalpark Nordschwarzwald, in einem Naturschutzgebiet in der Offenburger Rheinebene und in einem Eichen-Mischwald im Naturraum Schönbuch und Emswald statt.

1. Bannwald Hoher Ochsenkopf

Im Bannwald Hoher Ochsenkopf wurde im Auftrag des Nationalparks Nordschwarzwald, Abteilung Ökologisches Monitoring, Forschung & Artenschutz, in den Jahren 2014 und 2015 eine zweijährige Nachuntersuchung der xylobionten Käfer, basierend auf Untersuchungen aus den Jahren 1995 und 1996, durchgeführt.

1.1. Zum Untersuchungsgebiet

Die Bergkuppe des Hohen Ochsenkopfes wurde im Jahre 1970 mit insgesamt 41,1 ha als Bannwald ausgewiesen und 1975 zum Naturschutzgebiet erklärt (Bücking 1998). Im Jahr 2000 fand eine Erweiterung der Bannwaldfläche auf 100,7 ha und die Ausweisung des Schonwaldes „Hoher Ochsenkopf-Nägeliskopf“ mit 427 ha statt. Die Untersuchungen wurden auf der in den 1970ern ausgewiesenen Bannwaldfläche, die sich im Wuchsgebiet Schwarzwald, dem Einzelwuchsbezirk 3/05 Hornisgrinde-Murg-Schwarzwald des Forstbezirks Forbach befindet und mit einer Höhe von 1000 bis 1054 m ü. NN im hochmontanen Bereich liegt.

1.2. Bestandesbeschreibung

Der boreomontane Nadelwald setzt sich vor allem aus der Fichte (*Picea abies*), der Waldkiefer (*Pinus sylvestris*), der Bergkiefer (*Pinus mugo*) und der Tanne (*Abies alba*) zusammen. Außerdem sind als Laubhölzer im Gebiet die Mehlbeere (*Sorbus aria*), die Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und eine Birke vorhanden. Neben den erwähnten Nadelbaum- und Laubbaumarten finden sich häufig Birkenverjüngung und vereinzelt Buchen- (*Fagus sylvatica*) und Weidenverjüngung (*Salix spec.*). Auf der Kuppe des Hohen Ochsenkopfes sind sehr hohe Anteile stehenden und liegenden Totholzes im späten Grad der Zersetzung. Das Totholz ist meist rindenlos und hat oft mulmigen Charakter. Außerdem findet sich sehr häufig ein Pilzbefall durch *Fomitopsis pinicola*. Wenn frisch abgestorbenes Totholz vorliegt, dann meist in geringen Mengen und abgestorben aufgrund der Fege- und Schälaktivitäten des Rotwildes, vor allem an der Kiefer. Die Totholzdominanz ist vor allem dem Orkan Lothar (Dezember 1999) und möglichen darauffolgenden Borkenkäferkalamitäten zuzuschreiben.

1.3. Methodik

Zur Erfassung der xylobionten Arten kamen neben Handfängen der Stammeklektor, die Fensterfalle, Leimringe, Rahnfallen und Astzuchten zum Einsatz.

1.4. Für Baden-Württemberg neuentdeckte bzw. wiederentdeckte Arten

Mit der Untersuchung im Bannwald Hoher Ochsenkopf wurden insgesamt 187 xylobionte Käferarten und 72 nicht-xylobionte Käferarten erfasst. Davon sind vier xylobionte und eine

nicht-xylobionte Art Neufunde für Baden-Württemberg. Eine Art wurde für Baden-Württemberg wiedergefunden.

***Dropephylla linearis* (Zetterstedt, 1828) – Staphylinidae (Wiederfund für BW)** (Abb. 1)

Der boreomontane Kurzflügler (Köhler 2000) hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Nordeuropa (Palm 1959). Innerhalb Deutschlands sind aktuelle Funde aus Bayern, Hessen, der Pfalz, aus Nordrhein, aus Westfalen, aus Thüringen und aus Sachsen bekannt (Bleich et al. 2016). Aus Baden-Württemberg gibt es nur historische Angaben. Laut Palm (1959) hält sich *Dropephylla linearis* (Zetterstedt, 1828) vor allem unter Fichtenrinde und auf Löcherpilzen auf. Köhler (1997) fand die Art in einem *Formica fusca*-Nest in morscher Fichtenruine und an einem Leimring an einer stehenden Fichtenruine. Laut Möller (2009) auch an sporulierenden und faulenden Fruchtkörpern von Holzpilzen wie z. B. *Fomitopsis pinicola* und *Trichaptum*-Arten. Im Untersuchungsgebiet wurde die Art sehr häufig gefunden. Ein Handfang gelang mit einem Exemplar am 06.06.2014 von dem Fruchtkörper eines *F. pinicola* an einer toten Fichte und die Zucht mithilfe eines Stammeklektors an einer liegenden Fichte mit *F. pinicola*-Besatz am 31.07.2014. Die übrigen Individuen wurden an Leimringen und mithilfe von Rahnfallen über die gesamte Vegetationsperiode in den Jahren 2014 und 2015 nachgewiesen. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Köhler.

***Atomaria subangulata* Sahlberg, 1926 – Cryptophagidae (Neufund für BW)** (Abb. 2)

Der in der kollinen Stufe beheimatete Schimmelkäfer ist nach Köhler (2000) eine Art mit osteuropäischem Verbreitungsschwerpunkt. Für Deutschland ist sie lediglich aus Bayern bekannt (Bleich et al. 2016). Nach Möller (2009) müsste *Atomaria subangulata* Sahlberg, 1926 an verpilzten liegenden und stehenden toten, aber noch berindeten Stämmen, vor allem an Nadelhölzern leben. Köhler (1997) siebte die Art aus verpilzten und mulmigen, trockenen Rinden einer mit *Fomes fomentarius* besetzten toten Buche. Im Bannwald Hoher Ochsenkopf wurde am 29.05.2014 ein Exemplar der Art mit einem Leimring an einer unberindeten stehenden Fichte erfasst. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Esser.

***Atomaria elongatula* Erichson, 1846 – Cryptophagidae (Neufund für BW)** (Abb. 3)

Der Schimmelkäfer gilt als mitteleuropäisches Faunenelement (Köhler 2000) und ist innerhalb Deutschlands bisher nicht bekannt aus dem Rheinland, aus dem Saarland, aus Westfalen und aus Baden-Württemberg (Bleich et al. 2016). *Atomaria elongatula* Erichson, 1846 bevorzugt feuchtere und wärmere Waldgesellschaften und lebt dort unter verpilzten und vermulmten Borken von Laub- und Nadelhölzern, außerdem in weißfaulem Holz und an Schimmelrasen (Möller 2009). Im Untersuchungsgebiet wurden am 14.05.2015 drei Exemplare am Leimring an einer rindenlosen, stehenden toten Kiefer erfasst. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Esser.

***Atomaria bella* Reitter, 1875 – Cryptophagidae (Neufund für BW)** (Abb. 4)

Der Schimmelkäfer gehört zu den Arten mit nordeuropäischer Verbreitung (Köhler 2000) und ist innerhalb Deutschlands bisher nicht aus Baden-Württemberg bekannt (Bleich et al. 2016). Nach Palm (1959) hält *Atomaria bella* Reitter, 1875 sich in schimmligen Rinden- und Holzabfällen, aber auch an Baumstämmen auf. Köhler (1997) fand die Art vor allem an Leimringen an der Fichte und siebte sie aus Nadeln und Rinden in den Wurzelnischen einer Fichte. Nach Möller (2009) ist sie außerdem am verpilzten Reisig von Kronenbrüchen und Windwürfen zu finden und geht vor allem an Nadelholz, aber auch an Laubgehölze wie die

Buche. Im Bannwald konnte die Art am 16.07.2015 mit zwei Exemplaren am Leimring an einer rindenlosen, stehenden toten Fichte nachgewiesen werden. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Esser.

***Cryptophagus lapponicus* Gyllenhal, 1827 – Cryptophagidae (Neufund für BW)** (Abb. 5)

Der Schimmelkäfer kommt in Europa verstreut und selten vor (Lohse 1967). Aktuelle Funde für Deutschland gibt es nur aus Bayern, Hessen, Thüringen und Sachsen (Bleich et al. 2016). Nach Palm (1959) kommt die Art typischerweise in Eichhörnchen- und Vogelnestern vor, wurde jedoch auch unter Rinde und auf Löcherpilzen gefunden. Nach Reška (1994) wurde die Art außerdem einmal im Heu unter einer Futterkrippe gefunden. Sie wurde im Untersuchungsgebiet mit Rahnfallen an Fichte am 19.06.2014 in zwei Exemplaren und am 23.07.2014 in einem Exemplar erfasst. Außerdem wurde sie am 19.06.2014, am 14.05.2015, am 16.07.2015, am 27.08.2015 mit Rahnfallen an einer Kiefer und am 04.06.2015 mit einer Rahnfalle an einer Birke mit jeweils einem Exemplar nachgewiesen. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Esser.

***Anaspis bohemica* Schilsky 1898 – Scraptiidae (Neufund für BW)** (Abb. 6)

Nach Köhler (2000) ein nordeuropäisches Faunenelement und innerhalb Deutschlands bisher nur aus dem Niederelbgebiet, Schleswig-Holstein und Sachsen bekannt (Bleich et al. 2016). Über die Ökologie von *Anaspis bohemica* Schilsky 1898 findet sich wenig Literatur. Jonsell & Hansson (2007) haben die Art in Schweden mit einem Exemplar aus Birkenholz gezüchtet. Im Bannwald wurde sie am 29.05.2014 mit einem Exemplar und am 10.07.2014 mit vier Exemplaren an einem Leimring an einer rindenlosen, stehenden toten Fichte und am 16.07.2015 mit 1 Exemplar an einem Leimring an einer rindenlosen, stehenden toten Kiefer erfasst. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Köhler.

2. Naturschutzgebiet im Naturraum Offenburger Rheinebene

In einem Naturschutzgebiet in der Offenburger Rheinebene wurde im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg, Referat 56, Naturschutz und Landschaftspflege in den Jahren 2014 und 2015 eine zweijährige Untersuchung der xylobionten Käfer mit dem Hauptaugenmerk auf die wertgebenden Arten durchgeführt.

2.1. Zum Untersuchungsgebiet

Das Naturschutzgebiet liegt im südwestlichen Baden-Württemberg im Naturraum Offenburger Rheinebene in einer Höhe von 160-190 m ü. NN.

2.2. Baumartenzusammensetzung

Die Hartholzaue ist vor allem geprägt von lebenden und toten etwa 200 Jahre alten Eichen (*Quercus*). Außerdem kommen Hainbuche (*Carpinus*), Linde (*Tilia*), Ahorn (*Acer*), Esche (*Fraxinus*) und Buche (*Fagus*) vor. An den Waldsäumen stehen *Prunus*-, *Cornus*- und *Viburnum*-Sträucher und junge Ulmen (*Ulmus*). Teilweise sind die alten Eichen von Efeu (*Hedera helix*) bewachsen. Es finden sich hohe Anteile stehenden und liegenden Totholzes und Strukturen wie Baumhöhlen und Baumpilze.

2.3. Methodik

Zur Erfassung der xylobionten Arten kamen neben Handfängen, Leimringe, Rahnfallen und eine mit Taubenmist befüllte Flugköderfalle zum Einsatz.

2.4. Für Baden-Württemberg neuentdeckte bzw. wiederentdeckte Arten

Insgesamt wurden in einem Naturschutzgebiet in der Offenburger Rheinebene 355 xylobionte Käferarten nachgewiesen, von denen drei Arten erstmals für Baden-Württemberg gefunden wurden. Außerdem wurde eine Art für Baden-Württemberg und eine Art für Deutschland wiedergefunden.

***Microrhagus pyrenaeus* Bonvouloir, 1872 – Eucnemidae (Wiederfund für D, Neufund für BW)** (Abb. 7)

Innerhalb Europas ist die Art vor allem in Frankreich beheimatet (Horák et al. 2010). Außerdem gibt es Funde aus Bulgarien (Horák et al. 2010), Griechenland (Mertlik et al. 2009), Polen (Hilszański et al. 2015), aus der Schweiz, aus Tschechien und aus Italien (Mertlik et al. 2009). Sie gilt als eine der seltensten Käferarten Europas (Horák et al. 2010). Die meisten Funde sind aus neuerer Zeit. In Deutschland wurde der letzte Fund am Ende des 19. Jahrhunderts in der Nähe von Frankfurt und Aschaffenburg gemacht (Heyden 1904). *Microrhagus pyrenaeus* Bonvouloir, 1872 wurde an Hainbuche, Erle und Eiche (Brustel & Van Meer 2008, Horák et al. 2010), aber auch in Eschenbeständen nachgewiesen (Hilszański et al. 2015). Nach Hilszański et al. 2015 entwickelt sich die Larve an toten, mit Pilzen befallenen Ästen, die Weißfäule verursachen. Am 23.06.2014, am 14.07.2014 und am 13.07.2015 wurde die Art in jeweils einem Individuum mit einer Rahnfalle an alten Eichen erfasst, am 13.07.2015 außerdem in einem Exemplar mit einer Flugköderfalle an einer alten Eiche. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Weigel vom Naturkundemuseum Erfurt.

***Cartodere satelles* Blackburn, 1888 – Latridiidae (Neufund für BW)** (Abb. 8)

Als mitteleuropäisches Faunenelement kommt dieser Moderkäfer in vielen europäischen Ländern vor (Köhler 2000). Innerhalb Deutschlands ist die Art bisher allerdings nur in Hessen, im Niederelbgebiet, in Nordrhein, in der Pfalz, im Rheinland, in Schleswig-Holstein und im Weser-Ems-Gebiet gefunden worden (Bleich et al. 2016). Seit 1995 wird *Cartodere satelles* Blackburn, 1888 als eigene Art angesehen. Vorher wurde sie mit der außereuropäischen Art *Lathridius australicus* Belon, 1887 gleichgesetzt (Rücker 1995). Die von Rücker (1995) bestätigten Funde stammen von liegenden, verschimmelten Pappelstämmen und aus Rindenhaufen. Von Köhler (2000) wird sie als Art der feuchten Wälder, Brüche und Auen angesehen. In der vorliegenden Untersuchung wurde die sie am 22.06.2015 in einem Exemplar mit einer Rahnfalle in etwa zwei Meter Höhe an einer jungen, noch lebenden Eiche am Waldrand erfasst. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Rücker.

***Synchita mediolanensis* Villa & Villa, 1833 – Colydiidae (Neufund für BW)** (Abb. 9)

Innerhalb Europas ist der Rindenkäfer vor allem im südeuropäischen Raum beheimatet. So wurde die Art bisher in Spanien, Portugal, Frankreich und Italien, auf Korsika, auf Sardinien und auf den Iberischen Halbinseln, aber auch in Tschechien, Polen, Deutschland und im Nahen Osten gefunden (Rosa 2011). Innerhalb Deutschlands gibt es nur aus Bayern, Brandenburg und der Pfalz aktuelle Fundmeldungen (Bleich et al. 2016). Nach Möller (2009) ist *Synchita mediolanensis* Villa & Villa, 1833 unter verpilzter Borke in alten feuchten Wäldern wie Auen und Hartholzauen zu finden, dabei werden stehendes Totholz als auch vom Boden aufragende Totholzelemente genutzt. Die Baumarten sind Eiche, Ulme, Pappel und Vogelkirsche. Nach Reibnitz (1984) wurde die Art in Wien unter der Rinde einer alten Kastanie gefunden. In der vorliegenden Untersuchung wurde *Synchita mediolanensis* Villa & Villa, 1833

am 14.07.2014 in einem Exemplar mit einer Rahnfalle an einer alten Eiche mit Höhlenstruktur in 8-9 Metern Höhe und am 13.07.2015 in einem Exemplar mit einem Leimring an einem rindenlosen Buchenstumpf erfasst.

***Colydium filiforme* Fabricius, 1792 – Colydiidae (Wiederfund für BW)** (Abb. 10)

Der Rindenkäfer kommt nach Vogt (1967) vor allem im Osten Europas vor und ist im Westen nur selten zu finden. Innerhalb Deutschlands fehlt die Urwaldreliktart aktuell in der Pfalz, im Saarland, in Westfalen und in Schleswig-Holstein. In Nordrhein und in Thüringen gibt es keine aktuellen Meldungen. In Baden-Württemberg gibt es lediglich Funde vor 1951 (Bleich et al. 2016). Nach Palm (1959) lebt die Art ausschließlich an alten Eichen und wurde häufig zusammen mit *Corticeus fasciatus* Fabricius 1790 und *Lymexylon navale* Linné 1758 gefunden. Die Wiederfunde für Baden-Württemberg gelangen am 04.08.2014 und am 25.08.2014 mit jeweils einem Exemplar an einem Leimring an einer stehenden Eiche und am 23.06.2014 mit zwei Exemplaren an einer liegenden Eiche. *Corticeus fasciatus* Fabricius 1790 und *Lymexylon navale* Linné 1758 kommen ebenfalls häufig im Gebiet vor. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Schuh.

***Clypastraea reitteri* Bowestead, 1999 – Corylophidae (Neufund für BW)** (Abb. 11)

Innerhalb Europas ist der Faulholzkäfer von Süditalien über den Balkan bis nach Österreich im Norden, durch Ungarn bis Rumänien im Osten und bis zur Türkei im Süden verbreitet (Bowestead 1999). Die Art ist erst seit 1999 beschrieben und in Deutschland seit 2010 aus Sachsen-Anhalt (Bäse 2010) und aus Rheinland-Pfalz bekannt (Bleich et al. 2016). Sie ist nach Bowestead (1999) auf alte Eichen und Buchen angewiesen und wurde bisher an alten Hecken, in Reisig, an trockenen Buchen und unter Eichenlaub gefunden (Bowestead 1999). *Clypastraea reitteri* Bowestead, 1999 wurde am 14.09.2015 in drei Exemplaren (Männchen und Weibchen) zusammen mit *Diodesma subterranea* Latreile 1829, *Vincenzellus ruficollis* Panzer 1794, *Platystomos allbinus* Linné 1758, *Anthicus antherinus* Linné 1760 und *Litargus connexus* Geoffroy 1758 von trockenen, am Boden liegenden Eichenästchen geklopft.

3. Eichen-Mischwald im Naturraum Schönbuch und Emswald

In einem Eichen-Mischwald im Naturraum Schönbuch und Emswald wurde im Jahr 2015 eine einjährige Untersuchung der xylobionten Käfer mit dem Hauptaugenmerk auf die wertgebenden Arten durchgeführt.

3.1. Zum Untersuchungsgebiet

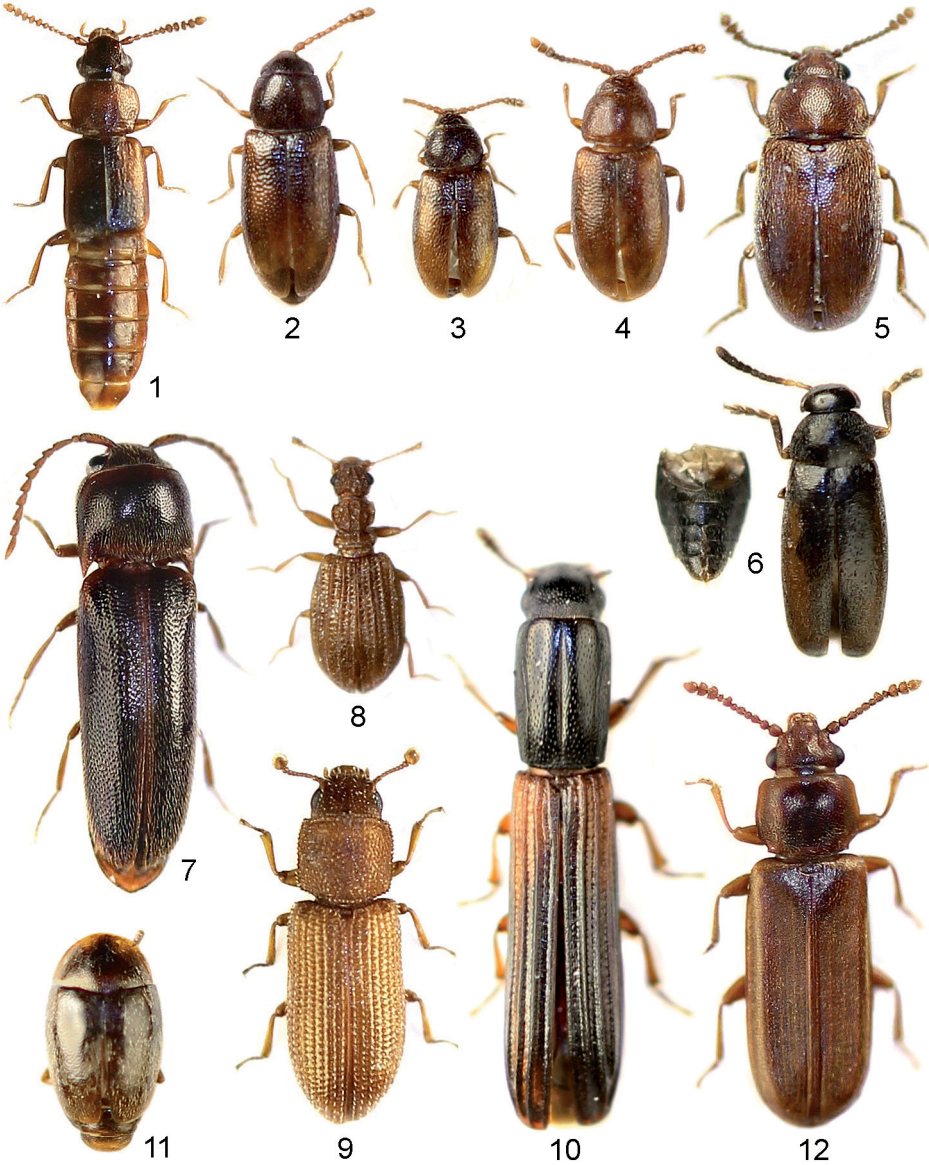
Das Untersuchungsgebiet liegt im zentralen Baden-Württemberg im Naturraum Schönbuch und Emswald des Großnaturraumes Schwäbisches Keuper-Lias-Land in einer Höhe von 400-500 m ü. NN.

3.2. Baumartenzusammensetzung

Das Untersuchungsgebiet ist geprägt von alten, bis zu 200 Jahre alten Eichen und anderen Laubbaumarten wie Buchen und Hainbuchen. Vereinzelt finden sich auch Nadelbäume.

3.3. Methodik

Zur Erfassung der xylobionten Arten kamen neben Handfängen, Rahnfallen und Malaisefallen zum Einsatz.



Bildtafel: 1) *Dropephylla linearis* (Zetterstedt, 1828), 2) *Atomaria subangulata* Sahlberg, 1926, 3) *Atomaria elongatula* Erichson, 1846, 4) *Atomaria bella* Reitter, 1875, 5) *Cryptophagus lapponicus* Gyllenhal, 1827 und 6) *Anaspis bohemica* Schilsky 1898 aus dem Bannwald Hoher Ochsenkopf. *7) Microrhagus pyrenaeus* Bonvouloir, 1872, 8) *Cartodere satelles* Blackburn, 1888, 9) *Synchita mediolanensis* Villa & Villa, 1833, 10) *Colydium filiforme* Fabricius, 1792 und 11) *Clypastraea reitteri* Bowestead, 1999 aus einem Naturschutzgebiet in der Offenburger Rheinebene und 12) *Pediacus dermestoides* Fabricius 1792 aus einem Eichen-Mischwald im Naturraum Schönbuch und Gemswald.

3.4. Für Baden-Württemberg wiederentdeckte Art

Insgesamt wurden mit der einjährigen Untersuchung 191 xylobionte Käferarten erhoben, wovon eine Art für Baden-Württemberg wiederentdeckt wurde.

***Pediacus dermestoides* Fabricius 1792 – Cucujidae** (Abb. 12)

Der Plattkäfer ist ein mitteleuropäisches Faunenelement (Köhler 2000) und ist innerhalb Deutschlands aktuell aus Rheinland-Pfalz, aus dem Saarland, aus Nordrhein-Westfalen und aus Schleswig-Holstein bekannt. Aus Brandenburg, Sachsen, Hannover und Bayern gibt es nur alte Belege (Bleich et al. 2016). Kurz vor Drucklegung wurde mir bekannt, dass die Art in den letzten Jahren auch in Baden-Württemberg und Bayern nachgewiesen wurde.

Die Imago findet sich unter der frischen Borke von Laubholzstämmen und -ästen. Sie ist ein Verfolger von Borkenkäfern und anderen Frischholzinsekten (Möller 2009). Die Art ist als Urwaldreliktart im weiteren Sinn (2) eingetragen und wurde am 24.06.2015 in zwei Exemplaren mit einer Rahnfalle nachgewiesen. Eine Bestätigung der Determination erfolgte freundlicherweise durch Herrn Köhler.

4. Danksagung

Ich möchte mich vielmals bei Jens Esser, Frank Köhler, Wolfgang Rücker, Rudolf Schuh und Andreas Weigel für die Bestätigungen der Determinationen bedanken. Außerdem geht mein Dank an das Team vom Nationalpark Schwarzwald und vom Regierungspräsidium Freiburg, die die Untersuchungen möglich machten.

5. Literatur

Bäse, W. (2010): Erstnachweis von *Clypastraea reitteri* Bowestead, 1999 für Deutschland (Coleoptera, Corylophidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 54, Dresden, 56.

Bleich, O., Gürlich, S. & Köhler, F. (2016): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. – World Wide Web electronic publication www.coleokat.de [Stand 25.03.2016]

Bowestead, S (1999): A Revision of the Corylophidae (Coleoptera) of the West Palaearctic Region. – Muséum d'histoire naturelle Genéve, Ville de Genéve, 203 S.

Brustel, H. & Van Meer, C. (2008): Nouvelles observations de *Microrhagus pyrenaeus* (Bonvouloir, 1872) (Coleoptera Eucnemidae). – L'Entomologiste, tome 64, n° 2: 75-79.

Bücking, W. (1998): Faunistische Untersuchungen in Bannwäldern. Holzbewohnende Käfer, Laufkäfer u. Vögel. – Mitt. Forstl. Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg 203, Freiburg, 271 S.

Heyden L. (1904): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. – Frankfurt a. M.(Senckenberg) (2. Aufl.): 425 S.

Hilszański, J., Plewa, R., Jaworski, T. & Sierpiński (2015): *Microrhagus pyrenaeus* Bonvouloir, 1872 – a false click beetle new fort he fauna of Poland with faunistic and ecological data on Eucnemidae (Coleoptera, Elateroidea). – Spixiana, 38 (1) (München): 77-84.

Horák, J., Büche, B., Méndez, M. & Alexander, K. (2010): *Microrhagus pyrenaeus*. The IUCN Red List of Threatened Species 2010. – International Union for Conservation of Nature and Natural Resources, e.T157571A5098302, 4 S.

Jonsell, M. & Hansson, J. (2007): Comparison of methods for sampling saproxylic beetles in fine wood. – Entomologica Fennica, Vol. 17, 232-241.

Köhler, F. (1997): Bestandeserfassung xylobionter Käfer im Nationalpark Bayerischer Wald (Insecta: Coleoptera). Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 2, Bamberg: 73-118.

Köhler, F. (2000): Totholzkäfer in Naturwaldzellen des nördlichen Rheinlandes. Vergleichende Studien zur Totholzkäferfauna Deutschlands und deutschen Naturwaldforschung. – Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten / Landesamt für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen Band 18, 352 S.

Lohse, G. A. in Freude, H., Harde, K. W., Lohse, G. A. (1967): Die Käfer Mitteleuropas. 1.-3. Band 7, Goecke & Evers, Krefeld, 110-158.

Mertlik, J., Jeniš, I. & Zbuzek, B. (2009): New records on the distribution of some species of the family Melasidae (Coleoptera) – II. Elateridarium 3: 1-6.

Möller, G. (2009): Struktur- und Substratbindung holzbewohnender Insekten, Schwerpunkt Coleoptera – Käfer. – Freie Universität Berlin (Dissertation), 284 S.

Palm, T. (1959): Die Holz- und Rindenkäfer der Süd- und Mittelschwedischen Laubbäume. – Opuscula Entomologica Supplementum 16, Lund, Schweden, 374 S.

Reška, M. (1994): Bestimmungstabellen der mitteleuropäischen Arten der Gattungen *Micambre* Thomson und *Cryptophagus* Herbst (Insecta: Coleoptera: Cryptophagidae). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 96B, Wien, 247-342.

Reibnitz, J. (1984): Der Schlosspark von Laxenburg (Wien), eine Arche für seltene Holzkäfer. – Entomologischer Verein Stuttgart e.V., 93-95.

Rosa, J. J., Tamurejo, J. A. M., Villanueva, V. G. & Rodríguez, E. D. (2011): Nueva cita de *Synchita mediolanensis* Villa & Villa 1833 en la Península Ibérica (Coleoptera: Zopheridae). – Arquivos Entomolóxicos, 5, 133-135.

Rücker, W. H. (1995): *Cartodere australica* (Belon) und *Cartodere norvegica* (Strand) (Coleoptera: Latridiidae). – Mitt. internat. Entomol. Verein, Band 20, Heft 1/2, Frankfurt am Main: 59-61.

Vogt, H. in Freude, H., Harde, K. W., Lohse, G. A. (1967): Die Käfer Mitteleuropas. 1.-3. Band 7, Goecke & Evers, Krefeld, 197-216.

Jochen Schünemann, Fehrenbachallee 65, 79106 Freiburg

Buchbesprechung

„Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas“ von Erwin Scheuchl und Wolfgang Willner

Im April 2016 erschien das von vielen lange erwartete „Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas“ von Erwin Scheuchl und Wolfgang Willner im Quelle und Meyer Verlag.

Auf 917 Seiten werden alle rund 850 aus Mitteleuropa bekannten Wildbienenarten alphabetisch in kurzen Artenportraits vorgestellt. Diese umfassen Angaben zur Systematik, Etymologie, Pollenquellen, Lebensraum, Flugzeit, Parasiten und Verbreitung und ist in diesem Umfang bislang einmalig. Zudem wurden für alle Arten deutsche Trivialnamen vergeben. Die Gattungsportraits führen auch morphologische Merkmale auf. Dieses Taschenlexikon stellt ausführlich den heutigen Kenntnisstand über die Lebens- und Verhaltensweisen der Wildbienen Mitteleuropas dar.

Die Einleitung umfasst allgemeine Angaben zur Lebensweise der Wildbienen und deren Unterschiede zur domestizierten „Honigbiene“, ein wichtiger Aspekt, der bislang häufig vernachlässigt wurde.

Kritik am Verlag ist an seiner Buchvorstellung zu üben. Diese erweckt den Eindruck, ein Bestimmungsbuch zu erwerben – was es nicht sein kann. Auch werden nicht, wie auf dem Buchrücken zu lesen, die meisten Arten in brillanten Farbfotos abgebildet, sondern nur knapp die Hälfte und brillant sind nur wenige.

Alles in allem ein sehr informatives Buch, dass allerdings für die meisten Laien kaum einen Praxiswert besitzt, als Nachschlagewerk über die komplexe Lebensweise der Wildbienen aber unschlagbar ist.

Andreas Haselböck, Stuttgart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 51_2016

Autor(en)/Author(s): Schünemann Jochen

Artikel/Article: Einige neue oder wiedergefundene Käferarten für die Fauna Baden-Württembergs (Coleoptera) 51-58